

"Liebesroman?" fragte sie etwas schnippsisch zurück, "nein, das ist ein wissenschaftliches Werk!"

Sein Herz schlug höher.

"Ueber Insekten?" fragte er und hatte eine große Hoffnung. Interessierte sie sich schon für sein Steckenpferd?"

Sie sah ihn verwirrt an.

"Nein, über die Kultur der alten Azteken!" behauptete sie, aber nur ein Mann wie Richard Neumann konnte nicht merken, daß sie nicht ganz die Wahrheit sprach.

Dessen ungeachtet schob sie ihm sacht die Buchhülle hin. Aber auch das merkte er nicht.

In ihm regte sich ein dumpfer Groll. Er wußte nicht, wie er sie ärgern sollte.

"Azteken sind mir ein Greuel," behauptete er keck, "wie kann man sich nur mit einem solchen längst ausgestorbenen Volk beschäftigen!"

"Sie haben recht!" sagte Grete Gauss ergeben.

"Frauen sollten überhaupt keine wissenschaftlichen Werke lesen! Sie verstehen nichts oder doch nur sehr wenig davon!" trumpfte er mutiger geworden auf. Gleich wird sie unter Protest den Tisch verlassen, aber jetzt ist doch alles gleich, dachte er.

Aber nichts dergleichen geschah.

"Ich bin auch dafür," sagte sie sanft.

"Frauen gehören in die Küche und ins Heim, Frauen sollten sobald als möglich heiraten!"

"Ganz Ihrer Meinung!" flötete sie noch sanfter, "aber wen, lieber Freund?"

Sie wagte keinen Widerspruch, — kommt ihm plötzlich die Erkenntnis. Das verwirrt ihn. Ist das das Zeichen der Liebe, von dem Richard gesprochen hat. Kein Widerspruch bei allen möglichen Behauptungen. Unwillkürlich hat er den Deckel der Buchhülle im eifrigen Nach-

denken gefaßt und gehoben. Der Titel des darin steckenden Buches leuchtet ihm entgegen.

"Lehrbuch der Insektenkunde."

Insektenkunde, sein Steckenpferd! Er reckte sich.

"Aber wen, aber wen?" sagte versonnen neben ihm die Frauenstimme.

"Mich — mich — wenn Sie mich wollen, Grete!" stammelte Richard Neumann.

"Endlich — Richard!" sagte das Mädchen.

*

Rrrrrr! klirrt das Telefon.

"Halloh, Halloh, Herr Plocke — ich bin Ihnen ja so furchtbar dankbar, daß Sie mir geholfen haben! Gestern Abend hat sich Richard mit mir verlobt!"

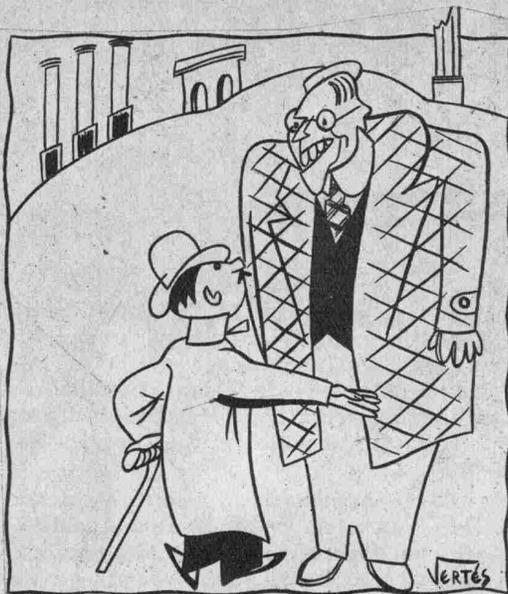
"Herzlichen Glückwunsch, allerseits, Fräulein Gauss! Richard ist ein famoser Kerl, aber man muß ihn sanft dahin bringen wohin man ihn haben will. Er hat auf „Liebeszeichen" ja nur gewartet!"

"Jetzt verstehe ich, warum Sie mir den Rat gaben, ein Lehrbuch über Insektenkunde in meine Buchhülle zu tun, und ihm ja nicht zu widersprechen! Und wissen Sie gar, Herr Plocke — jetzt interessiere ich mich wirklich für Insektenkunde und — und Richard ist so klug, so herrlich, so gescheit, so selbstsicher, so — — oh, nochmals vielen Dank!"

Plocke hing mit lächelndem Gesicht an.

"Hm, es ist doch die richtige Liebe," murmelte er, "man muß eben die Leutchen nur mal gelegentlich anstoßen!"

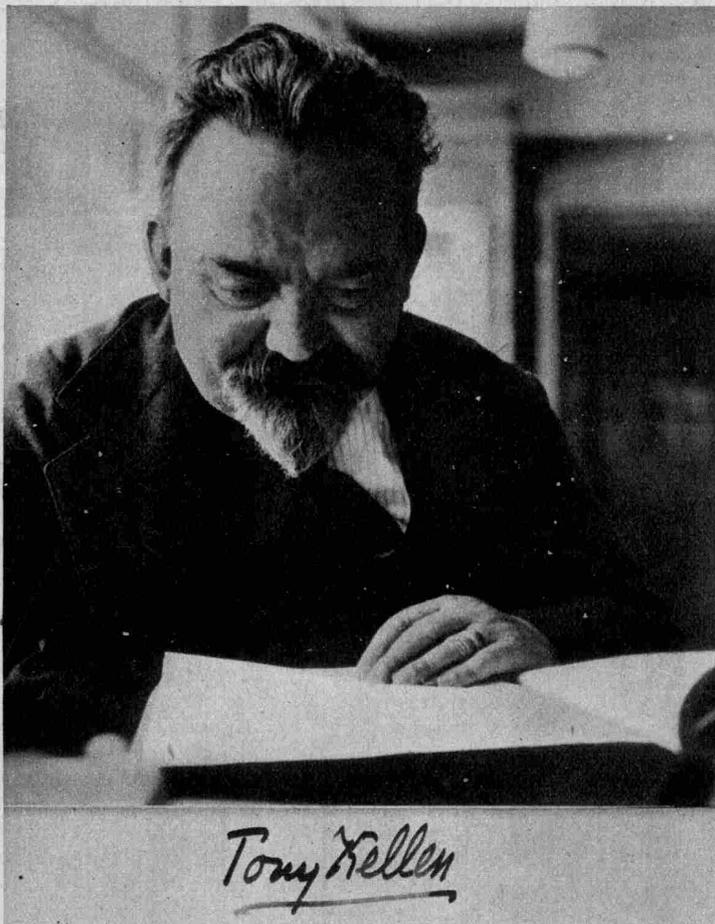
Herbert Steinmann.



AMERIKANER.

Wie haben Sie Rom in drei Tagen kennen lernen können?

Ganz einfach, meine Frau hat die Ruinen besichtigt, meine Tochter die Galerien — und ich die Wirtshäuser.!



Tony Kellen

Tony Kellen, der bekannte luxemburgische Schriftsteller in deutscher Sprache, vollendet am 26. Januar sein 70. Lebensjahr.



Der Bruder des im grossen Weltkriegs mit seinem Schiff bei den Falklandinseln untergegangenen Admiral Graf Spee beim Unabhängigkeitskreuz in Berdorf. Der Bruder von Admiral Graf Spee ist Pater im bekannten Kloster Maria-Laach.